

Juli 1975

III / 80

Überörtlicher Einsatz der F- und B-Bereitschaft 56 im Bezirk Hartberg

Vergangene Woche wurde die Steiermark von einem ungeheuren Unwetter heimgesucht.

Besonders arg getroffen wurde die Ortschaft Rohrbach an der Lafnitz im Bezirk Hartberg, wo die örtlichen Feuerwehren pausenlos im Einsatz standen, weshalb vom dortigen Bezirksfeuerwehrkommando über das Landesfeuerwehrkommando überörtliche Hilfe seitens der F- und B-Bereitschaften (Feuerlösch- und Bergdienstbereitschaft) angefordert wurde.

Sonntag, 29. Juni dieses Jahres, erhielt der Kommandant der F- und B-Bereitschaft 56 (Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg), Abschnittsbrandinspektor Gehr, vom Landeseinsatzkommando Graz den telefonischen Befehl, daß die F- und B-Bereitschaft 56 am Montag, dem 30. Juni 1975, um 7.30 Uhr in Rohrbach mit zwei technischen Zügen gestellt sein muß, damit um 8 Uhr mit dem Einsatz begonnen werden kann.

Abschnittsbrandinspektor Gehr alarmierte sofort über Funk und Telefon die der Bereitschaft 56 angehörenden Feuerwehren über den durchzuführenden Einsatz.

Am Montag erschienen um 5.20 Uhr im „Bereitstellungsraum Rüsthaus Voitsberg“ die Feuerwehren Afling, Bärnbach, Köflach, Piber, Rosental und Voitsberg, welche pünktlich um 5.30 Uhr über die Autobahn in Richtung Einsatzort abfuhr. Im zweiten „Bereitstellungsraum Rüsthaus Söding“ versammelten sich die Feuerwehren Hallersdorf, Köppling, Krottendorf, Ligist, Mooskirchen, Söding und Stallhofen und schlossen sich bei der Autobahnauffahrt in Söding der aus Voitsberg kommenden Kolonne an, welche nun aus dreizehn Feuerwehrfahrzeugen bestand. In zügiger Fahrt fuhr die Kolonne zur 120 Kilometer entfernten gelegenen Einsatzstelle und traf dort um 7.40 Uhr zeitgerecht ein, sodaß nach der Befehlsübernahme pünktlich um 8 Uhr die Arbeit aufgenommen werden konnte.

Die Bereitschaft 56, welche unter dem Kommando des Bereitschaftskommandanten-Stellvertreters D'Isep stand, war mit 1:81 Männern abgerückt und führte folgende Geräte mit: ein Lichtaggregat, vier Benzin-Schmutzwasserpumpen, drei Tauchpumpen, zwei Elektropumpen, sechs Motorsägen, ein Greifzug, ein Hubzug, ein Autogen-Schneidzeug, eine Trennscheibe, ein Bohr- und Schlaghammer, eine Winde, sechs Schiebetruhen, 100 Sandsäcke, 16 Fischerhosen, 60 Wasserschutzanzüge und diverses Schanzwerkzeug.

Für die Verständigung standen neun mobile, fünf trag-

bare Funkstationen sowie eine mobile Lautsprecheranlage und ein Megafon zur Verfügung.

Zur Nachrichtenübermittlung wurde von der Einsatzstelle eine Funkbrücke im Funksternverkehr von „Kommando Voitsberg“ (mobile Funkstation im Fahrzeug des Bezirksfeuerwehrkommandos) zu „Florian Hartberg“ (Funkfixstation im Rüsthaus Hartberg) über Florian Steiermark“ (Funkzentrale in der Landesfeuerwehrschule Lebring) zu „Florian Voitsberg“ (Funkfixstation im Rüsthaus Voitsberg) hergestellt.

Der Arbeitsauftrag für die Bereitschaft 56 lautete: Aufräumarbeiten im Werksgelände der Firma Lehner und Putz AG, Palettenwerk, Herstellen von zwei Notstegen im Ortsbereich Rohrbach sowie Freilassung eines gänzlich vermurten Bauerngehöftes und Durchführung von Auspendarbeiten im Ort Vorau.

Nach mehrstündiger Arbeit wurden die Feuerwehrmänner vom Versorgungszug der F- und B-Bereitschaft Hartberg mit heißen Würsteln versorgt und waren dann weiterhin im Einsatz. Um 15 Uhr konnte Bereitschaftskommandant-Stellvertreter D'Isep dem zuständigen örtlichen Einsatzleiter, Brandrat Schuster (Hartberg) melden, daß die F- und B-Bereitschaft 56 die ihr übertragenen Arbeiten durchgeführt hat. Brandrat/Schuster dankte den Männern der F- und B-Bereitschaft 56 für ihren Fleiß und die mustergültige Arbeit.

Um 15.30 Uhr wurde in Rohrbach zur Rückfahrt angetreten. Um 17.30 Uhr traf die Bereitschaft 56 unfallfrei in Voitsberg ein.

Nach erfolgter Meldung an den Bereitschaftskommandanten dankte dieser den ausgerichteten Kameraden für ihren vorbildlichen Einsatz, verwies auf die Notwendigkeit der F- und B-Bereitschaften vor allem für überörtliche Einsätze bei Katastrophenfällen und betonte, daß trotz der Abwesenheit der Bereitschaft 56 im Bezirk Voitsberg von den örtlichen Feuerwehren die anfallenden Hochwassereinsätze personell und gerätetäglich zufriedenstellend bewältigt werden konnten, und dankte abschließend auch den Ortsfeuerwehrkommandanten für die Abstellung von Mannschaft und Gerät für diesen Einsatz.

Bezirksfeuerwehrkommandant Landesfeuerwehrerrat Strablegg sprach ebenfalls Dankesworte für den erfolgreich durchgeführten Einsatz aus und wünschte allen Kameraden eine gute Heimfahrt. Gleichzeitig richtete er auch an die einzelnen Firmenleitungen und Arbeitgeber eine Dankesadresse für die verständnisvolle Freistellung der Feuerwehrmänner von den Betrieben.

Weststeirische Feuerwehrmänner halfen auch in der Oststeiermark

Die F.-u.-B.-Bereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg legte der Öffentlichkeit den Bericht über die Einsätze im vorigen Monat vor. Wie der Kommandant der F.-u.-B.-Bereitschaft, Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, mitteilte, mußte diese mit den modernsten Katastrophengeräten ausgerüstete Gruppe infolge der Hochwasser im Geistthäl und im Södingtal im Juli ein sehr großes Arbeitspensum bewältigen. Es waren viele Stunden für die Beseitigung von Vermurungen, für zahlreiche Evakuierungen sowie für Brücken- und Ufersicherungen aufzuwenden.

Ein durch das Unwetter mehrstündiger Stromausfall in diesem Gebiet erforderte den vollen Einsatz der vorhandenen Lichtaggregate zusätzlich des 48-kVA-Notstromaggregates der Freiwilligen Feuerwehr Voitsberg.

Nach den Aufräumarbeiten und Auspendarbeiten wurden die zum Katastrophenort abkommandierten Tanklöschfahrzeuge zur Reinigung von Häusern und Straßen herangezogen.

Zehn im Katastrophenraum zerstörte Brücken haben die freiwilligen Feuerwehrmänner der F.-u.-B.-Bereitschaft 56 wieder neu errichtet bzw. instandgesetzt. Während dieses ersten im Juli aufgetretenen Hochwassers war die F.-u.-B.-Bereitschaft drei Tage lang pausenlos im Einsatz. Sie erfüllte ihre schweren und gefährlichen Aufgaben mit der Unterstützung von 77 Klein- und leichten Löschfahrzeugen sowie mit 13 Tanklöschwagen. Die 340 Männer leisteten dabei 2708 freiwillige Arbeitsstunden.

und 13 Fahrzeugen. Sie nahmen Aufräumarbeiten in Fabriksgeländen, die Freilegung eines gänzlich vermurten Bauerngehöftes und die Errichtung von zwei Notstegen vor.

Dieser Einsatzbericht zeit wieder — wie schon so oft in den letzten Jahren — wie notwendig war, die F.-u.-B.-Bereitschaft aufzustellen und mit den modernsten Katastro-

phengeräten auszurüsten. Sie ist eine enorme Aufwertung der Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes Voitsberg. Natürlich ist damit auch eine zusätzliche Übungs- und Einsatzarbeit der Wehrmänner verbunden. Dazu erklärte kürzlich ein „langjähriger Diener“ der Wehr, daß es für einen Feuerwehrmann nichts Schlimmeres geben könne, als einer Katastrophe gegenüberzustehen und ihr wegen Fehlens der erforderlichen Bekämpfungsgüter nicht wirksam entgegentreten zu können.

Bei dem wenige Tage später am 15. Juli aufgetretenen Hochwasser im Södingtal kamen 22 Lösch-, drei sonstige Fahrzeuge und neun Tanklöschwagen zum Einsatz. In 1811 Arbeitsstunden mußten abermals zerstörte Brücken und Brückenzufahrten neu errichtet und in einen gebrauchsfähigen Zustand versetzt werden.

Wenige Tage vorher war die F.-u.-B.-Bereitschaft 56 zur Hilfestellung bei der Hochwasserkatastrophenbekämpfung nach Rohrbach an der Lafnitz (Bezirk Hartberg) gerufen worden. Sie folgte diesem Ruf mit 82 Männern